

## **Verzögert sich der Infrastruktur-Ausbau in Hamburg? Ploß warnt vor Chaos!**

CDU-Abgeordneter Ploß warnt, dass Verzögerungen bei Straßenbauprojekten die Logistik Hamburgs gefährden. Dringender Handlungsbedarf.

Die logistische Bedeutung Hamburgs als ein historischer und strategischer Knotenpunkt steht unter Druck. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Christoph Ploß äußerte sich besorgt über die langanhaltenden Verzögerungen bei wesentlichen Straßenbauprojekten, die die Verkehrsinfrastruktur in der Hansestadt stark beeinträchtigen könnten. Besonders betroffen sind die maroden Norder- und Süderelbbrücken auf der A1, deren Sanierung laut Bundesverkehrsministerium nicht vor 2029 abgeschlossen sein wird.

### **Verkehrschaos droht der Hansestadt**

Ploß betont, dass die Hansestadt auf eine funktionsfähige Infrastruktur angewiesen ist, um ihren Stellenwert als Logistikzentrum zu bewahren. „Hamburg ist seit Jahrhunderten eine Logistikstadt, die von ihren Verkehrswegen lebt“, erklärte er. Die bevorstehenden Verzögerungen könnten möglicherweise einen langfristigen Stau und damit verbundenen Verkehrsinfarkt zur Folge haben, insbesondere im Hamburger Osten.

### **Ein Rückblick auf die maroden Brücken**

Die Norderelbbrücke wurde in den 1960er Jahren erbaut, während die Süderelbbrücke aus zwei Teilbauwerken der Jahre 1938 und 1965 besteht. Diese Brücken sind mittlerweile in

einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden, was im Zuge des geplanten achtstreifigen Ausbaus der A1 zwischen Hamburg-Südost und Harburg erfolgen soll.

## **Finanzierungsfragen und politische Verantwortung**

Eine klare Finanzierungslage der Bauprojekte bleibt fehlend. Das Verkehrsministerium gab nur vage Informationen Preis und erklärte, dass finanzielle Mittel erst nach der Sicherstellung des Baurechts zur Verfügung stehen werden. „Wenn es hier zu Kürzungen im Bundeshaushalt kommt, der Infrastruktur zum Opfer fällt, wird das katastrophale Folgen für unsere Verkehrswege haben“, warnte Ploß.

## **Notwendige Reformen für schnellere Bauprozesse**

Um eine schnellere Planung und Umsetzung von Bauprojekten zu gewährleisten, fordert Ploß dringend eine Reform des europäischen Verbandsklagerechts. Diese Maßnahme wäre entscheidend, um rechtliche Verzögerungen, wie sie häufig bei großen Infrastrukturprojekten auftreten, zu minimieren. „Ein Baubeginn wird zunehmend vom Verlauf des Planfeststellungsverfahrens und möglichen Klagen abhängen“, erklärte das Berliner Verkehrsministerium.

## **Ein Aufruf zur Handlungsfähigkeit**

„Hamburgs Bürgermeister Peter Tschentscher muss gegen die jahrelangen Verzögerungen aktiv werden und alle Hebel in Bewegung setzen, damit die Neubauten nicht erst Ende dieses Jahrzehnts abgeschlossen werden“, forderte Ploß eindringlich. Die Stadt muss zweckgerichtet handeln, um Hamburgs Position als logistische Drehscheibe nicht zu gefährden und um die Lebensqualität der Hamburger nicht zu beeinträchtigen.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie die Behörden in Hamburg und Berlin auf die kritisierte Infrastrukturproblematik reagieren werden, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Herausforderungen im Verkehrswesen und der drängenden Notwendigkeit für Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**